

Vier Wochen in Deutschland

Ein vierwöchiger Weihnachtsurlaub in Deutschland war bei mir von Anfang an eingeplant. Am 19. Dezember flog ich nach Deutschland (wie gewohnt über Atlanta) und eine beachtliche Gruppe begleitete mich zum Flughafen und der Abschied viel nicht leicht. Allerdings gab es die Gewissheit: Es ist nur ein Abschied für vier Wochen. Mein Flieger kam am darauffolgenden Morgen im trüben Frankfurt an. Die Temperaturdifferenz zu Nicaragua betrug etwa 50 Grad, weshalb meine Eltern mir gleich eine dicke Winterjacke zum Flughafen mitbrachten. Schön war es, sie wieder zu sehen. Michael kam ebenfalls zum Flughafen.

Natürlich entspannte ich mich erst einmal und feierte Weihnachten und Silvester mit meiner Familie, traf viele Freunde und genöß es, z. B. in Mainz und Frankfurt einzukaufen. Viel erzählte ich von den vergangenen Monaten in Nicaragua, überall war das Interesse sehr groß. Ich nutzte aber auch die Gelegenheit, viele Fotos in meinem verschneten Heimatort Nauheim, sowie in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt zu schießen, um diese dann meinen nicaraguanischen Freunden zu zeigen.

Weiterhin ließ ich es nicht aus, meiner durch den Dienst unterbrochenen Verpflichtung als Organist in der evangelischen Kirchengemeinde Nauheim nachzugehen. Während dieser vier Wochen spielte ich insgesamt acht Gottesdienste sowie ein halbstündiges Orgelkonzert am 17. Januar, ein Tag vor meiner Abreise, in der Stadtkirche Rüsselsheim, dessen Kollekte ich dem Partnerschaftsverein zukommen ließ.

Im Rahmen unseres Einsatzes wurde zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Partnerschaftsvereins eingeladen, die am 11. Januar um 15 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Groß-Gerau Süd stattfand und die mit über 40 Mitgliedern außerordentlich gut besucht war. Rebekka und Marcel, Rebekka Fuge, Frederic und ich berichteten über unseren Dienst in Nicaragua und zeigten dabei Fotos, welche sowohl unsere Lebenssituation in Masatepe als auch unsere Tätigkeiten und Freizeitgestaltung anschaulich illustrierten. Die Resonanz war uneingeschränkt positiv. Herr Lenhard vom Kreis-Kulturbüro würdigte unseren Dienst, indem er Frederic Geld für den Kauf von Bällen und mir für den Kauf von Musiknoten zur Verfügung stellte.

Hinzu kamen zwei Veranstaltungen mit dem Ziel, neue Freiwillige anzuwerben. Es kamen zwar weder besonders viele Gäste in das Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau (12. Januar) noch in die Gustav-Heinemann-Schule Rüsselsheim (13. Januar), dennoch haben wir nun mit Julian Reinholz und Paul Reckmann zwei neue Interessierte, die ernsthaft mit dem Gedanken spielen, ihren Zivildienst in Form eines „Anderen Dienst[es] im Ausland“ in Nicaragua zu leisten. Eine weitere Schülerin war sehr interessiert, muss allerdings noch ein Jahr warten, da sie erst in der 12 Klasse ist.

Eine weitere Einladung erfolgte von Pfarrer Helmut Bernhard von der Stadtkirchengemeinde Groß-Gerau zu einem Senioren-Nachmittag in seiner Gemeinde am Mittwoch, 14. Januar. Frederic und ich berichteten weitaus länger als eigentlich vorgesehen war und auch dort wurde unser Einsatz sehr gewürdigt. Herr Bernhard fragte sogar, ob wir nicht nach unserer

Rückkehr im September nicht noch einmal kommen wollen, um von unseren Erfahrungen zu berichten.